

daher zurück. Auch gründeten sie mehrere Kolonien, besonders an der Nordküste von Afrika und an der Südküste von Spanien; waren dabei sehr geschickt in feinen Webereien wollener Zeuge, die sie zuerst mit Purpur zu färben verstanden; erfanden die Kunst Glas zu machen, welches anfangs dem Golde gleich geschätzt ward; hatten schon Geld und Zahlen, und ein Phöniciër, Ta aut, war es auch, der die erste Sylbenschrift erfunden, ein anderer, Kadmus, der sie zur Buchstabenschrift ausgebildet nach Griechenland gebracht hat. So zeichneten sie sich durch Handel, Schiffarth und Betriebsamkeit vor allen ihren Zeitgenossen rühmlichst aus; nur in ihren Religionsbegriffen waren sie nichts weiter gekommen, ja hinter manchen andern noch zurückgeblieben. Sie hatten nämlich ihre Religionsmeynungen und Gebräuche von den Babyloniern entlehnt, verehrten den Baal unter dem Namen Moloch, und brachten ihm anfangs selbst Menschenopfer. Ihre zweite Gottheit war Astaroth, die Astarte der Babyloniër, deren Feste mit den gröbsten Ausschweifungen der Wollust begangen wurden, ein Götzendienst, der auch für die Israeliten so oft verführerisch ward: s. 1 Könige 11, 5. 7. 33. 2 Könige 23, 13. Jer. 32, 35. Ein in so grobe Sinnlichkeit versunkenes Volk konnte nicht in die Länge bestehen. Sidon ward 600, und Tyrus 333 Jahre vor Christi Geburt, erstere von Nebucadnezar, die letztere von Alexander dem Macedonier zerstört. Da wandte sich der Welthandel von Tyrus nach Alexandrien in Aegypten; und Phönicien ist jetzt unter der türkischen Oberherrschaft zu nichts herunter gekommen, so gut wie von der Erde verschwunden.

Die Israeliten oder Hebräer.

Ihr Stammvater Abraham, ein Abkömmling von Sem, zeichnete sich im hohen Alterthume da-